

Zurück zu den eigenen Wurzeln

Das Heimatmuseum hält die Geschichte Seckenheim lebendig

Karin Urich



▲ Handpflug, Symbol für die Landwirtschaft.

Es ist wichtig, die eigenen Wurzeln zu kennen. Dieser Satz ist das Credo für die Arbeit von Traudl Gersbach, seit 2007 Vorsitzende des Vereins Heimatmuseum Seckenheim e.V. Sie hat das Erbe von Werner Bordne angetreten, der 1993 den Trägerverein gegründet hatte und ihn 2007 anlässlich seines 70. Geburtstags in neue Hände gab. „Das Heimatmuseum ist sein Kind“, lobt sie uneingeschränkt die Arbeit ihres Vorgängers. Erste Überlegungen zur Gründung eines Heimatmuseums gab es bereits in den 1980er Jahren, doch es dauerte bis zum 31. August 1993, ehe der Verein offiziell aus der Taufe gehoben wurde. Zweck des Vereins sind die Förderung der ortsgeschichtlichen Kenntnisse in Forschung und Brauchtum und die Sammlung der materiellen Überlieferung, also von Dokumenten und Gegenständen, welche die Geschichte Seckenheims erzählen. „Das war eine Zeit, in der man noch viel sammeln konnte“, erinnert sich Bordne. Was der Verein fand und öffentlich machte, sorgte für ein großes Echo in der Bevölkerung. Deshalb war dieser mit Bordne an der Spitze bestrebt, feste Ausstellungsräume zu finden. 1995 wurde der Verein mit Bordnes Familie einig und erwarb in der Kloppenheimer Straße 20, der früheren „Ewergass“, einen alten Bauernhof, das Elternhaus seiner Frau. Mit der Familie wurde ein Erbpachtvertrag über 65 Jahre geschlossen. Dieses rund 150 Jahre alte Gehöft umfasst eine ganze Hofreite mit dem zweieinhalbgeschossigen Wohnhaus, den Ställen, dem „Gesindeteil“, den Remisen, einem großen Gewölbekeller und seitlichen, mehrgeschossigen Schuppen. Die Verbindung der beiden Flügel wird durch einen scheunenartigen Querbau aus Originalmaterial hergestellt. Insgesamt stehen dort inzwischen rund 1.000 Quadratmeter an Ausstellungsfläche zur Verfügung, auf denen auch schwere Geräte untergebracht sind.

Nach dem Umbau stieß auch Traudl Gersbach zum Team. „Ich bin in das Amt reinge-

wachsen“, berichtet die Vorsitzende. 1999 hat sie beim Seckenheimer Revolutionstheater mitgespielt, bei dem Werner Bordne Regie führte. Sie knüpfte zudem Kontakte zu anderen heimatgeschichtlich Interessierten. 2001 wurde sie Mitglied im Verein des Heimatmuseums. Bald brachte sie sich auch in die Gestaltung von Sonderausstellungen ein. So hat Traudl Gersbach im Museum insgesamt drei Patchworkausstellungen organisiert, auch mit eigenen Exponaten. Darunter waren viele, nur von Hand genähte Teile, die durch das besondere Ambiente zwischen den landwirtschaftlichen Geräten auf drei Etagen ihre Wirkung beeindruckend entfalten konnten.

Traudl Gersbach ist in der Kloppenheimer Straße aufgewachsen, in einem damals üblichen Drei-Generationen-Haushalt. Die Familie hatte einen großen Garten, die Eltern der besten Freundin bauten Tabak an, der Großvater und ihr Onkel waren Schreiner. Daher rührt auch ihre Liebe für alte Möbel. Als Kind konnte sie auf der Straße spielen, bei benachbarten Landwirten Tiere streicheln und auch am bauerlichen Leben teilnehmen. Der früher gängige breite Seckenheimer Dialekt wurde noch überall gesprochen. Daher



» Vorstand des Heimatmuseums (von links): Dr. Stephan Kranz, Sabine Schneider, Traudl Gersbach, Birgit Adler, Lothar Boos.



◀ Blick in die Küchenausstellung und die alten Stallungen.

kommt die Liebe zur Heimatgeschichte und zur Alt-Seckenheimer Mundart. Es wird entsprechende alte Literatur gesammelt, Lesungen werden organisiert und Traudl Gersbach stellt auch überregional Verbindungen zu Gleichgesinnten her.

Durch vielseitiges Engagement und Interessen in Seckenheim sind Netzwerke entstanden, auf die Traudl Gersbach auch für das Heimatmuseum zurückgreifen kann. Sonst würde das nicht funktionieren, ist die Vorsitzende stolz auf einen Stamm von zuverlässigen Aktiven in den unterschiedlichsten Bereichen. 201 Mitglieder zählt der Trägerverein mit Stand 31. Dezember 2014. Der Helferstamm besteht aus drei bis zehn Mitgliedern im Bau-, Renovierungs- und Instandsetzungsteam, je nach Arbeitsanfall. Die haben das Gehöft in ein Museum verwandelt und arbeiten ständig daran, neue Möglichkeiten für die Dauer- und für Sonderausstellungen zu schaffen. Immer am ersten Sonntag im Monat können die Schätze dort bewundert werden. An diesen Öffnungstagen steht ein gemischtes Team für Führungen und Bewirtung zur Verfügung. Bei Sonderveranstaltungen wie Frühschoppen oder Kerwe kann der Vorstand auf bis zu 20 helfende Hände zurückgreifen.

Der Vorstand steht immer wieder vor der Aufgabe, neue Leihgeber für nicht alltägliche Sonderausstellungen anzuwerben, die Ausstellungen in der Regel zu planen, neue Konzepte für sichere und gute Präsentationen zu erstellen sowie vom Aufbau bis zur Rückgabe immer da und ansprechbar zu sein. Unterstützt wird Traudl Gersbach dabei durch ein kleines, aber feines Team, das den Leihgebern zur Seite steht und auch Ideen für Ausstellungen in die Tat umsetzt. Dazu zählen vor allem Erwin Ohnemus sowie Erika und Klaus

Fedel. Gezeigt wurden unter anderem historisches Spielzeug, Dampfmaschinen, Bibeln, Seckenheimer Brückenbau, Kräuter, Imkerei, Bedeutung des Waldes, Christbaumständer, Porzellanpuppen, Puppenstuben und Puppenherde, Waffeleisen und Glocken. Besonders herausragend war die Ausstellung wertvoller historischer Ausgrabungsfunde in Zusammenarbeit mit Dr. Klaus Wirth von den Reiss-Engelhorn-Museen, Abteilung archäologische Denkmalpflege. Eine kleine Ausstellung bildet inzwischen die Geschichte der Volksbank in Seckenheim ab, auch Archivalien sind ins Heimatmuseum umgezogen. Und seit 2014 findet die alte Turmuhr der Erlöserkirche eine neue Heimat im Uhrenraum des Museums, nachdem sie unter Anleitung und Mithilfe des Uhrmachermeisters Till Lottermann und der tatkräftigen Unterstützung von Erich Karl, Klaus Fedel und ihrem Rentnerteam liebevoll restauriert wurde. Aktuell plant diese Museumsmannschaft eine Dauerausstellung von Handwerksgeräten.

Außerdem arbeitet Traudl Gersbach mit im Förderverein Historisches Seckenheim, der die wichtigsten historischen Gebäude in Seckenheim mit Tafeln ausstattet und damit auch einen Weg für eine Stadt(teil)führung absteckt. Ihr Hauptanliegen ist es, die Geschichte Seckenheims lebendig zu gestalten und sie vor allem auch jungen Menschen zu vermitteln. Deshalb gibt es im Museum auch Sonderführungen für Kinder, Jugendliche und Schulklassen. Und das Heimatmuseum beteiligt sich am Agenda-Diplom. Die Kinder können beispielsweise die Geschichte des Geldes oder das Kochen zu Großmutterns Zeiten kennenlernen. Hier schließt sich der Kreis zu ihrem Credo, das sie auch an kommende Generationen weitergeben möchte.

▼ Besuch beim mittelalterlichen Markt.

